

Erasmus-Aufenthalt August bis November 2016 in Linköping

Stadt

Linköping liegt in der Region Östergötland, ca. 200km südwestlich von Stockholm, und ist Schwedens siebtgrößte Stadt mit ca. 100.000 Einwohnern. Für Berliner ist es eine süße Kleinstadt, die allerdings aufgrund der kurzen Wege für einen Erasmusaufenthalt sehr vorteilhaft ist. Fast jeder Student besitzt ein Fahrrad und man ist eigentlich nie länger als 20 Minuten unterwegs. Die Busse fahren leider nicht so häufig. (<https://www.ostgotatrafiken.se/>) Vom Bahnhof aus erreicht man mit den Regionalzügen leicht alle Städte der Umgebung und die Schnellzüge sind auch nicht so teuer. (<https://www.sj.se/>) Direkt am Bahnhof befindet sich auch der Busbahnhof. (<https://www.swebus.se/express/sverige/>, <http://www.nettbuss.se/>) In Linköping ist v.a. Gamla Linköping sehenswert, außerdem gibt es ein kleines Freilichtmuseum über die Wikingerzeit, ein Flugzeugmuseum, ein Naturschutzgebiet und schöne Flecken am Fluss.

Anreise

Ich bin bis Stockholm Arlanda geflogen und dann mit dem Zug nach Linköping gefahren. Wenn man günstige Flugdaten hat, kann man auch direkt bis Linköping fliegen, ansonsten ist es sehr teuer. Auto, Zug und Bus sind natürlich auch möglich.

Unterkunft

Ich hatte das Glück, ein Zimmer von der Universität zu bekommen. Ich habe mit einer Slowakin in einem Doppelzimmer mit kleiner Küchenzeile gewohnt und die Miete war ca. 350€ p.P. Die meisten meiner Freunde wohnten allerdings etwas günstiger in einem Doppelzimmer (mit einem Erasmus-Studenten) auf einem Flur mit ca. 7 anderen Zimmern und geteilter Küche und Wohnzimmer. Der Vorteil daran war, dass man mit Freunden kochen und im Wohnzimmer sitzen konnte. Außerdem waren die anderen Studenten des Flures meist Schweden, so dass man hier eher in Kontakt mit Einheimischen und ihren Freunden kam. Allerdings waren die Gemeinschaftsräume meist sehr unordentlich und schmutzig. Einzelzimmer für Erasmus-Studenten habe ich nur ganz selten erlebt. Alle Zimmer sind komplett eingerichtet und die Küche auch ausgestattet. Man muss sich allerdings Decken und Kissen kaufen. Ikea ist aber gut zu erreichen.

Man kann nicht beeinflussen, welchem Zimmertyp man zugeteilt wird, so dass man sich einfach nur freuen sollte, wenn man ein Zimmer bekommt! Die Studentenwohnheime werden von Studentbostäder betrieben. Die größten heißen Ryd, welches nahe am Hauptcampus Valla der Uni, aber sehr westlich der Innenstadt liegt. Etwas näher am Zentrum und am Krankenhaus liegen die Wohnheime Irrblosset und Flamman. (<https://www.studentbostader.se/en>)

Falls man kein Zimmer zugeteilt bekommen hat, gibt es noch einige Alternativen:

Informationen: <https://studyinsweden.se/life-in-sweden/accommodation/?nabe=5296740830281728:0>

LIU Noticeboard: <https://www.student.liu.se/studenttjanster/anslagstavlan?l=en>

<https://www.stangastaden.se/sokledigt/bostad/registrering>

<https://www.blocket.se/>

<http://bostad.karservice.se/>

http://marknad.byggvesta.se/pgLogin.aspx?url=%2fpgClientRegister_ProfileList.aspx%3fResultCode%3dOK%26invoice_created%3dfalse#

<https://bostadssurf.se/?locale=en>

<http://www.hyresbostader.se/>

Für WGs: <https://www.botillsammans.nu/>

Bei allen Anbietern von günstigen Zimmern muss man Wartepunkte sammeln und derjenige unter den Bewerbern mit den meisten Punkten bekommt das freie Zimmer. Daher lohnt es sich, sich spätestens nach der Zusage der Charité sich bei den einzelnen Seiten anzumelden.

Studium

Die Uni Linköping bietet für Medizinstudenten nur ein Programm über 3 Monate an. Betreut wird man von Anna Sandelin, die immer eine gute Ansprechpartnerin ist. Es ist nur möglich, praktische Kurse in der Klinik zu machen, die alle auf der Homepage der Uni aufgelistet sind. (<http://www.liu.se/utbildning/exchange-students/health-sciences/medicine?l=en>) Man ist jeweils 2-4 Wochen auf einer Station und macht den normalen Klinikalltag eines Arztes mit wie bei der Famulatur. Meistens hat man die Frühschicht, aber z.B. in der Notaufnahme muss man auch Spät- und Nachtschichten machen. Die Ärzte waren alle sehr nett und hilfsbereit und haben sich auch gerne Zeit zum Erklären genommen. Falls man für eine Platzierung nach Norrköping fahren muss, stellt einem die Uni die Fahrkarte.

Die erste Woche des Erasmus-Aufenthaltes besteht aus der Orientierungswoche für alle internationalen Studenten der Medizinischen Fakultät. Hier bekommt man seine Einteilung für die nächsten zwölf Wochen und die Kontaktdaten seiner Ansprechpartner für jede Station. Fast jeder der Verantwortlichen hat sich bei mir früh gemeldet und mir alle Details zu Ort und Uhrzeit des ersten Tages mitgeteilt. Außerdem hat man Führungen durch das Krankenhaus, einige Vorträge über die Uni, Fakultät und Kultur, Gesundheitswesen Schwedens etc. Außerdem gab es nachmittags dann häufig noch freiwillig ein Programm zum Kennenlernen, das von schwedischen Studenten der Fakultät organisiert wurde (Pizza essen, Grillen im Park etc.)

Wichtig ist, sich eine E-tjänstekort ausstellen zu lassen. Diese benötigt man, um das Intranet in der Klinik nutzen zu können und Zugang zu Patientenjournalen zu bekommen. Ich habe sehr viel gelernt, indem ich mir in ruhigen Minuten die Patientenberichte am PC durchgelesen habe oder Krankheitsbilder in Ruhe nachschlagen konnte. V.a. meinem Schwedisch hat das auch sehr geholfen! In der Orientierungswoche geht man ins Büro der Region Östergötland, wo man den Pass vorlegen muss, um eine HSA-ID für die PCs in der Klinik zu bekommen. Allerdings bringt einem nur diese ID praktisch nichts. Für diejenigen, die ein bisschen Schwedisch sprechen, ist es wichtig, bei diesem Termin zu sagen, dass man Schwedisch kann und diese E-tjänstekort benötigt. Sie nachträglich zu bekommen, wird kompliziert. Die Karte muss dann von jeder einzelnen Station noch aktiviert werden. Darum sollte man seinen Ansprechpartner am besten vor Start bitten, da dies einige Tage dauern kann.

Sprache

Ich empfehle jedem, schon in Deutschland Schwedisch zu lernen. Zwar sprechen in Schweden alle gutes Englisch und haben auch in der Klinik kein Problem damit, aber alle Patientengespräche und Meetings sind selbstverständlich auf Schwedisch. Man lernt daher viel mehr und es ist auch interessanter, wenn man Schwedisch versteht. Wenn man gut ist, kann man auch Briefe diktieren. Ich hatte in Deutschland die Kurse bis A2 sowohl an der Volkshochschule, der SKB und ZEMS an der TU gemacht und damit konnte ich mich gut verständigen. V.a. die TU kann ich empfehlen. Die Uni Linköping bietet auch gute kostenlose Sprachkurse an. Es gibt Intensivkurse vor Semesterbeginn und wöchentliche Kurse während des Semesters. Die Prüfungen dafür sind aber erst am Ende des Semesters, wenn die drei Monate Aufenthalt schon vorbei sind. Je nach Lehrer kann man aber versuchen, die Prüfungen schon vorher zu machen. Und allein schon, weil sich alle Leute freuen, wenn man Schwedisch spricht, sollte man ein bisschen Schwedisch lernen!

Freizeit

Die meiste Zeit habe ich mit anderen Erasmus-Studenten verbracht. Man findet sehr schnell Anschluss und dann gibt es ständig gemeinsame fika, Abendessen oder Wochenendtrips. In den ersten Wochen bieten die Studenten-Organisationen ESN und ISA viele Aktivitäten für die internationalen Studenten an, zum Beispiel Sportturniere, Ausflüge und viele Partys. Man kann Fahrradtouren zum See Roxen machen und zu den Schleusen in Berg. Norrköping ist ca. 20 Minuten mit dem Zug entfernt und einen Besuch wert.

Von den Fachschaften gibt es viele Studentenvereinigungen, die regelmäßig Partys veranstalten, die immer sehr beliebt sind. Außerdem gibt es einige Studentenbars und Clubs. Diese sind günstiger als die Clubs in der Innenstadt, sodass man meistens dorthin geht. Außerdem gibt es viele Korridor-Partys in den Wohnheimen. Ein großer Unterschied zu Deutschland ist, dass Bars und Clubs am Wochenende um 3:00 Uhr morgens schließen und unter der Woche sogar noch früher. Im Supermarkt kann man nur Getränke mit niedrigem Alkoholgehalt kaufen, u.a. auch Bier und Cider bis zu 3,5%. Alles darüber gibt es in einem speziellen Laden „Systembolaget“.

Wer sich sportlich betätigen will, kann gut im Wald joggen gehen oder sich einer der Sportgruppen anschließen. Die findet man gut über facebook. Zusätzlich gibt es noch das Fitnessstudio „campushallen“, was allerdings ziemlich teuer ist.

Fazit

Ich kann jedem Linköping nur empfehlen. Die Größe ist perfekt für Erasmus und man kann viele schöne Ausflüge von dort aus machen. Schade ist, dass man nur drei Monate bleiben kann, da man sich dann gerade erst eingelebt hat. Die Uni hat alles gut organisiert und man fühlt sich ordentlich betreut. Sowohl im Krankenhaus als auch überall sonst im Alltag begegnen einem alle sehr offen und freundlich.